

166. VEREINSJAHR | 154. JAHRGANG

Tierfreund

MAGAZIN DES WIENER TIERSCHUTZVEREINS, NR.: 05/2012



WIENER BÜRGER FÜR WIENER ZIESEL

SEITEN 12/13

SPENDENKONTO: KTO-NR: 17 17 000 | BLZ: 60 000 PSK
www.wr-tierschutzverein.org

ZIESEL IN BEDRÄNGNIS

VON MICHAELA MITTERHOLZER-SLUKA

Beim Stammersdorfer Heeresspital im Norden von Wien lebt eine der letzten großen Ziesel-Kolonien Österreichs. Geht es nach dem Willen der Politik, so sollen die streng geschützten und vom Aussterben bedrohten Tiere, genauso wie eine größere Gruppe der ebenso geschützten Feldhamster, abgesiedelt werden um Platz für ein riesiges Bauprojekt zu machen.



Dies obwohl es schon zu Beginn der Planungen genügend Hinweise auf ein beachtliches Ziesel-Vorkommen gab. Doch es regt sich Protest. Bereits 4.300 Unterschriften hat die Bürgerinitiative IGL-Marchfeldkanal in ihrem Kampf für die bedrohten Arten gesammelt. Sie setzt sich für den Verbleib der Tiere in ihrem angestammten Reservat und dessen Umwidmung in ein Naturschutzgebiet ein. Unterstützung kommt dabei vom Wiener Tierschutzverein und dessen Präsidentin Madeleine Petrovic.

ZIESEL SIND SELTEN GEWORDEN

Noch bis in 1960er Jahre waren die Europäischen Ziesel (*Spermophilus citellus*) in Ostösterreich weit verbreitet. Da man die Tiere zu Unrecht für Schädlinge hielt, die den Ernteertrag schmälern würden, jagte man

sie gnadenlos. Manche Gemeinden zahlten sogar „Schwoafal-Prämien“ von einigen Groschen für jedes erlegte Ziesel.

Aber die Zeiten haben sich geändert. Voranschreitende Intensivierung der Landwirtschaft und Fragmentierung ihrer Lebensräume durch Wohn- und Straßenbau haben dazu geführt, dass die Ziesel-Bestände in Österreich dramatisch zurückgegangen sind.

Heute stehen die zu den Erdhörnchen gehörenden Tiere in Österreich auf Platz 1 der Roten Liste. Hauptproblem ist die Zersplitterung der einstigen Großpopulation in isolierte Kleingruppen, die vom Erlöschen bedroht sind. Auch die EU-Biodiversitätsdatenbank führt das Ziesel als stark gefährdet. In der nichtalpinen Region Österreichs ist es, neben drei Fledermausarten, das einzige Säugetier, das den schlechtestmöglichen Erhaltungszustand „Poor“ aufweist.

Die putzigen Nager leben in Erdbäuen, die bis zu zwei Meter tief sind. Sie bevorzugen als Lebensraum Trockenrasen und andere steppenartige Graslandschaften. Auch Weingärten und Ackerraine werden von den Verwandten der Murmeltiere gerne besiedelt. Eine Besonderheit ist ihr ausgedehnter Winterschlaf, der bis zu acht Monate dauern kann. Die Weibchen gebären einmal pro Jahr zwei bis sechs Junge, jedoch fallen einige davon Raubtieren zum Opfer. Die Nähe des Menschen und dessen Begleiterscheinungen bedeuten für die Ziesel großen Stress. Werden sie

häufig gestört, bleibt zu wenig Zeit um genügend Winterspeck anzufressen. Da die Ziesel - anders als die Feldhamster - keine Vorräte anlegen, steigt so die Gefahr, dass sie den Winter nicht überstehen.

ZIESEL BEIM HEERESSPITAL

Eine Studie der Universität Wien stellte fest, dass auf den Flächen rund um das Wiener Heeresspital 828 Ziesel und 55 Feldhamster leben. Diese Zahlen sind überaus bemerkenswert. Für das Burgenland gehen Experten von einem Restbestand von nur mehr 2.000 Ziesel aus. Vom „Netzwerk Ziesel“, einer groß angelegten Initiative des Naturschutzbundes, wurden in ganz Niederösterreich 1.089 Tiere beobachtet. Auch die Zahl der Feldhamster ist für den Norden Wiens, wo sie nur vereinzelt vorkommen, sehr erfreulich.

Dass die Vorkommen überhaupt näher untersucht wurden, musste durch die IGL Marchfeldkanal erst erkämpft werden. Bis Mai 2011 war das dichte Vorkommen der Ziesel beim Heeresspital nicht gemeinhin bekannt. Erst aufmerksame Menschen bemerkten die Tiere auf der Brache nördlich der Bundesheer-





stätte und verständigten die Behörden. Auch auf die drohende Gefahr wurde hingewiesen, denn dort, sowie auf einem Teil des Heeresspital-Areals, sollen schon bald 1.000 Wohnungen gebaut werden.

Als in der Folge Medien über die Problematik berichteten, passierte Seltsames. Spontan sollte mitten im Juni auf der Brache wieder die Landwirtschaft aufgenommen werden und der gesamte Ziesel-Lebensraum gepflügt werden. Da Tierschützer und Anrainer in großer Sorge um die noch in den Erdhöhlen befindlichen Jungtiere waren, stellte man sich entschlossen vor den Traktor um drohendes Unglück zu verhindern. Vor Ort war auch Madeleine Petrovic mit dabei, die außerdem in einem Brief an die Wiener Umweltschutzabteilung MA22 heftig protestierte.

Angesichts enormer medialer Aufmerksamkeit verfügte die MA22 für die Brache ein einstweiliges Verbot der Landwirtschaft und beauftragte die Uni Wien mit der Erstellung eines Gutachtens. Im November 2011 verkündete dann der Wiener Wohnbaustadtrat Michael Ludwig den Start eines Naturschutzrechtlichen Verfahrens mit dem Ziel die geschützten Tiere nördlich des Heeresspitals auf Ausgleichsflächen abzusiedeln.

UNTER DEN TISCH GEFALLEN

Obwohl am Gelände des Wiener Heeresspitals seit 2007 ein dichtes Ziesel-Vorkommen behördlich dokumentiert ist und die Wohnbauplanungen sich auch auf das Heeresspital-Areal erstrecken, erfolgte 2010 im Zuge einer Flächenumwidmung keine Umweltschutzprüfung. Die streng geschützten Ziesel wurden in den Un-

terlagen nicht einmal erwähnt. „Der Bericht der Kollegen ist wohl unter den Tisch gefallen“, so der zuständige leitende Beamte gegenüber dem „Kurier“.

Sowohl Ziesel, als auch Feldhamster, sind nach Anhang IV der EU-Fauna-Flora-Habitats-Richtlinie geschützt. Sie genießen Lebensraumschutz im gesamten EU-Gebiet. Verboten sind u.a. absichtliches Töten, Fangen oder Stören der Tiere, ihr Transport, sowie absichtliche und unabsichtliche Beschädigungen ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Ausnahmen sind nur in ganz speziellen Situationen zu gewähren, etwa bei überwiegend öffentlichem Interesse wenn Gefahr für die Volksgesundheit besteht oder im Verteidigungsfall.

Tatsächlich besteht wohl kaum öffentliches Interesse, genau dort beim Wiener Heeresspital Wohnungen zu errichten, wo doch das große Ziesel-Vorkommen im Widmungsgebiet vor Beginn der Planung längst evident war. Der schlechte Erhaltungszustand der Ziesel in Österreich, sowie die unterlassene Prüfung von Alternativen in der Planung, sind weitere Gründe, die eine Ausnahmereitelung zur Absiedlung der Tiere eigentlich nicht zulassen würden.

Die Ziesel-Population beim Heeresspital ist eine Relikt-Kolonie, die in Summe vermutlich 5 bis 10 Prozent des österreichischen Gesamtbestands ausmacht. Doch aufgrund ihrer isolierten Lage, gefangen zwischen Brünner Straße, Marchfeldkanal und Wohnbauten, ist sie besonders sensibel gegenüber Eingriffen. Schon „sanfte“ Veränderungen können unumkehrbar das Erlöschen der Kolonie in Gang setzen. Das Verschwinden der großen Ziesel-Population bei der Langenzersdorfer Seeschlacht, die sich in einer ähnlichen Lage befand, ist trauriger Beweis dafür.

VOLLER EINSATZ FÜR DIE TIERE

Naturschutz hin oder her - beim Wiener Heeresspital soll gebaut wer-

den, obwohl es im Umfeld auch nicht annähernd genügend Ersatzflächen gibt. Am Papier hätte der Schutz der Ziesel und Feldhamster Priorität, doch sie haben keine mächtigen Fürsprecher. Wehrlos stehen die Tiere einem Megaprojekt im Weg, wo es um hohe zweistellige Millionenbeträge geht. Anders als Madeleine Petrovic, wollen viele PolitikerInnen in der Sache nicht ihre Stimme erheben.

Daher setzt sich die IGL-Marchfeldkanal lautstark für die bedrohten Tiere ein. Bereits 4.300 Unterschriften wurden für deren Schutz gesammelt, nächtelang recherchiert, viel telefoniert und unzählige E-Mails geschrieben. Als Beitrag zum

ZIESELWACHE



Samstag, 2. Juni 2012
 12.10 Wien, Ecke Weilandgasse / Johann Orth Platz

15.00 Uhr Mahnwache zum Schutz der Ziesel am Marchfeldkanal*
 16.30 Uhr Ökologische Führung ums Zieselgelände

ihre Teilnahme kann verändern und Lebensraum bewahren!
 *Die Mahnwache findet bei jedem Wetter statt.

Naturschutzrechtlichen Verfahren wurde ein umfassender Forderungs- und Fragenkatalog verfasst. Um die Wichtigkeit von Artenschutz mehr bewusst zu machen, wurde ein Ziesel-Kalender gestaltet, der binnen weniger Tage vergriffen war.

Auch Sie können helfen! Bitte unterstützen Sie die bedrohten Ziesel und Feldhamster beim Wiener Heeresspital mit Ihrer Unterschrift, entweder im Wiener Tierschutzhaus, bei Ziesel-Partnern oder per E-Mail und kommen Sie zur Ziesel-Mahnwache am 2. Juni 2012!

Nähere Infos finden Sie unter
www.ziesel.org